

Herz über Kopf

Von Centranthusalba

Kapitel 22: Wahrheit

„Da seid ihr ja! Ihr könnt doch nicht so einfach davonlaufen!“

Alle Augen im Raum starren auf die Tür, in der eine atemlose, junge Frau steht, den Arm anklagend ausgestreckt. Für drei Atemzüge ist es totenstill.

„Na, das musst du gerade sagen!“, stellt Kevin schließlich lapidar fest und durchbricht die ungläubige Stille.

„Das ist doch...“ - „E-Elsa?“ - „Elsa?“ - „Bist du es wirklich?“ - „Natürlich ist sie es, Idiot!“ Zitternd schlägt Elsa die Hände vor die Brust. Was hat sie getan? Warum hat sie nicht nachgedacht? Sie weicht einen Schritt zurück. Umdrehen und Wegglaufen erscheinen ihr plötzlich als eine sehr gute Idee.

Doch noch bevor sie sich rühren kann, packt sie jemand fest bei den Schultern und ein Paar braune Augen taucht dicht vor ihrem Gesicht auf.

„Schwesterchen?“

Elsa schluckt.

„Was machst du denn hier? Warum hast du dich so lange nicht gemeldet? Bin ich froh, dich wieder zu sehen!“ Ohne ihre Antwort abzuwarten, drückt Gregor sie fest an seine Brust.

Um sie herum ertönt leises Gelächter.

Da nähern sich schnelle Schritte über den Flur. „Da sind sie ja alle!“

Beckys perfekt geschminktes Gesicht erscheint im Türrahmen. Nichts deutet darauf hin, dass sie sich beeilt hat. Sie stemmt die Arme in die Seiten und schüttelt leicht den Kopf.

„War doch klar, dass sie Fußball einer Stadtführung vorziehen würden.“

Erneut ertönt verschämtes Gelächter von allen Seiten.

„Es tut uns sehr Leid, wenn wir das Programm zerstört haben sollten, das Sie für uns geplant hatten“ entschuldigt sich Mario und deutet in Beckys Richtung eine höfliche Verbeugung an.

„Momentchen mal“, fällt Kevin plötzlich etwas auf. Ungeniert zeigt er mit einem Finger auf Becky. „Hast du den Plan gemacht? Dann musst du Uesugi-san sein. Und wenn der da...“ er wedelt mit dem Zeigefinger in Viktors Richtung, „... geheiratet hat, bedeutet das ja wohl, dass du...“

Gordon nickt begeistert. „Dann musst du Viktors Frau sein! Es freut mich, dich kennen zu lernen!“

„Was?“, entfährt es Elsa abrupt.

Gregor entlässt sie aus seiner Umarmung und strahlt seine Schwester an.

„Ja, Viktor hat anscheinend geheiratet. Jedenfalls hat er das eben gesagt. Hast du davon gewusst?“

„Wie?“ Perplex schnappt Elsa nach Luft.

„Becky, Schatz, wie kommst du denn hier her?“, ertönt Steves Stimme vom Flur.

Kevins siegessicheres Grinsen verschwindet. „Hä? Wieso nennt er sie Schatz?“

Einen Moment lang sieht Becky Steve verwundert an, dann zieht sie einen Autoschlüssel aus ihrer Handtasche. „Mit unserem Auto. Ich habe es heute. Schon vergessen, Liebling?“

„Die benehmen sich wie ein altes Ehepaar“, raunt Jeremy Kevin zu.

„Sind sie auch“, murmelt Viktor trocken hinter ihnen.

Eric beugt sich zu seinem ehemaligen Kapitän hinüber. „Dann ist sie also nicht deine Frau?“, flüstert er so laut, dass ihn alle umstehenden verstehen.

Viktors Blick liegt unverändert auf Elsa. „Nein“, antwortet er schlicht.

„Uesugi-san! Uesugi-san!“ Erneut ertönen eilige Schritte im Flur.

Alles blickt auf.

„Ah, da sind sie ja endlich!“ In der Tür erscheint ein rotes, verschwitztes Männergesicht. „Ich habe Sie schon überall gesucht! Uesugi-san, wir haben ein Problem: Der Laster mit den Aufstellern für das Spiel morgen kann nicht an die Laderampe von Tor 2 fahren, weil dort doch gebaut wird. Wo soll die Ladung nun hin, Uesugi-san?“

Wie versteinert starrt Elsa auf Gregors Brust vor sich.

„Uesugi-san?“, wiederholt der Mann in der Tür.

Eric stupst Viktor in die Seite: „Was ist Viktor? Warum sagst du denn nichts?“

„Genau. Willst du dem Mann nicht helfen?“

Doch Viktor blickt weiterhin nur geradeaus. „Ich bin nicht gemeint.“

„Sondern?“ Eric und Gordon sehen sich fragend an.

„Uesugi-san, was sollen wir tun?“ Der Mann gibt nicht auf.

Elsas Herz schlägt ihr bis zum Hals. Ihre Zunge liegt eigenartig schwer in ihrem Mund und will sich einfach nicht bewegen. Nun ist er da: Der Moment, den sie sich so ganz anders vorgestellt hatte. Jetzt würden es alle erfahren.

Sie hebt den Kopf und sieht in das Gesicht ihres Bruders. Doch dieser schaut nur wie alle anderen zur Tür und auf den sich so seltsam benehmenden Arbeiter.

Elsas Blick gleitet an ihm vorbei und trifft auf ein Augenpaar, dessen tiefe Bräune sie so gut kennt. Mario steht nur zwei Schritte von ihr entfernt und sieht sie so intensiv an, als wäre sie ein Geist, der im nächsten Augenblick wieder verschwinden könnte. Sie presst die Lippen noch weiter zusammen. Wie wird er reagieren? Kann sie ihm die Wahrheit antun?

Sie löst ihren Blick und lässt ihn weiter über die vielen Männer im Raum schweifen. Schließlich bleibt sie bei dem einen anderen Augenpaar hängen, das sie als einzige ansieht. Viktor hat eine Braue fragend erhoben. Sein Blick erinnert Elsa an einen Moment vor fast einem Jahr; als sie zum ersten Mal in Sapporo war, auf der Aussichtsplattform von Mt. Moiwa, als er von ihr eine Antwort haben wollte, die damals keinesfalls feststand. Die unausgesprochene Frage, die damals zwischen ihnen stand: Für wen entscheidest du dich?

Elsa fühlt sich als läge ein tonnenschwerer Stein auf ihrer Brust. Sie ballt die rechte Hand zur Faust. Muss sie sich erneut entscheiden? Da fühlt sie etwas an ihrem Finger: glatt und warm.

„Uesugi-san?“ Die Stimme des Mannes klingt inzwischen fast weinerlich.

Ein letztes Mal sieht Elsa in Viktors Augen, dann dreht sie sich abrupt um: „Ich bin

hier! Und ich habe Ihrem Fahrer insgesamt drei Mal mitgeteilt, dass er zu Tor 7 fahren soll! Natürlich ist Tor 2 gesperrt. Tor 7! Wie oft soll ich es noch sagen?"

„Tor 7.... Ja, natürlich“, aufgeschreckt springt der Mann in die Höhe und nimmt Haltung an, „Tor 7, ...sicher, Tor 7, wird gemacht.“

Als er den langen Flur hinunter verschwunden ist, wird sich Elsa wieder des vollen Raumes in ihrem Rücken bewusst. Es ist eigenartig still hinter ihr. Wahrscheinlich könnte man eine Stecknadel fallen hören.

„Äh“, ist das erste, das sie nach einer langen Pause hört. Gregor steht vor ihr und zerzaust die Haare an seinem Hinterkopf. „Wie jetzt?“

„Hab ich das gerade richtig verstanden?“ - „Elsa Uesugi?“ - „Viktor, du und Elsa?“

Wie von selbst reißt Elsa den Kopf herum. Ihr Herz schlägt hart in ihrer Brust. Was würde er sagen?

Mario steht vor ihr, die Augen noch etwas weiter aufgerissen als eben. Seine Lippen presst er so sehr zusammen, dass sie nur wie ein Strich in seinem blassen Gesicht wirken. Sein starrer Blick scheint nur eine Frage zu stellen.

In Elsa zieht sich alles zusammen. Sie hätte alles getan, um ihm diesen Moment zu ersparen. Sie nickt langsam. „Ja“, sagt sie nur.

„Hrm...hrmm“

„Was meinst du Liebling?“ Steve kann seine Aufmerksamkeit kaum von der Szene losreißen, aber da knufft ihn seine Freundin fest in die Seite. „Autsch!“

„Jetzt tu was“, zischt sie.

„Was soll ich denn tun?“, erwidert er ebenso zischend.

„Na was dagegen.“ Übertrieben deutet Becky mit dem Kopf in Richtung der umstehenden Spieler, die entweder mit dickem Grinsen oder verschämt verdrehten Augen die Enthüllung verfolgen.

„Ähhhh.“ Steve braucht einen Moment, dann kommt ihm eine Idee: „Jungs, hat euch unser Kapitän eigentlich unseren Aufenthaltsraum gezeigt? Den mit dem Tischkicker und dem vollen Bier-Kühlschrank?“

„Tischkicker?!“ - „Bier-Kühlschrank?“ - „und auch noch voll?“ - Nein, den hat er uns vorenthalten!“

„Hee, der ist für die Siegesfeiern“, protestiert Shinji laut.

„Dann lasst uns tischkickern, dann haben wir eine Siegesfeier... und zwar unsere!“

Kevins Vorschlag erntet von allen Seiten Zustimmung. In wenigen Sekunden leert sich das Büro. Nur Viktor, Mario, Gregor und Elsa bleiben zurück und sehen sprachlos dem großen Umzug hinterher. Als letzte schließt Becky hinter sich die Tür, nicht ohne noch einmal Elsa übertrieben zu zwinkern.

„So, also... jetzt wo wir unter uns sind“, mit ernstem Blick lässt Gregor sich auf den Bürostuhl fallen, „könnte mir das bitte mal jemand erklären?“

Viktor nickt mit dem gleichen ernsten Gesichtsausdruck. „Ich denke, wir sind euch eine Erklärung schuldig.“